

Bewertung Klassenarbeiten - Wiederholungen

Beitrag von „Remus Lupin“ vom 3. April 2005 00:04

Ich kann jeden Notenschlüssel akzeptieren, der rechtlich akzeptabel und pädagogisch sinnvoll ist. An meiner Schule haben wir allerdings in den Fachkonferenzen die Erlasse in verbindliche Schlüssel umgesetzt. Das erscheint mir auch sinnvoll, schon aus Fairness den Schülern gegenüber.

Das von dir vorgestellte Konzept der "Luft nach oben dünner" entspricht übrigens nicht unbedingt den Gepflogenheiten in anderen Ländern. Aus eigener Erfahrung kann ich berichten, das an anderen Orten die Einteilung genau andersherum erfolgt - was auch seine Vorteile hat. Einheitlichkeit erscheint mir daher wichtig.

Selbstverständlich kann der Fehler auf Seiten der Lehrkraft liegen. Mir ist aber in meinen Jahren im Schuldienst etwas aufgefallen. Die Lehrer, die viele Fehler in ihrem Unterricht machen, haben fast nie die schlechten Noten, sondern sind im guten Bereich, mit zufriedenen Schülern und Eltern. Hinter vorgehaltener Hand wird auf Seiten der Eltern und Schüler zwar mal gelacht oder getuschelt, aber beschweren tut sich da niemand - denn zumindest die Note stimmt ja.

Aber nach dem Lehrerwechsel gibt es dann Probleme. Und wer ist dann schuld? Klar, der neue Lehrer, der zuviel verlangt, zu schnell vorgeht, zuwenig übt, zuviel aufgibt... Das Getuschel ist dann vergessen. Dank Zentralabi und Vergleichsarbeiten kann man dieses Problem zumindest belegen, aber einfach zu lösen ist es nicht.

Kurzum, ich lasse eine [Klassenarbeit](#) absegnen, wenn ich zu dem Ergebnis komme, dass das schlechte Ergebnis von den Schülern zu vertreten ist. Indikatoren dafür wäre z.B. eine Aufgabe, die bereits als Hausaufgabe gegeben war, besprochen und verglichen wurde und dann erneut gestellt wird. Ist mir in den letzten 10 Jahren 2x vorgekommen. Damit kann ich leben.